



Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten



Allah als Friedensfürst?

Offener Brief an den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann, 55116 Mainz, Bischofsplatz 2a

„Anlässe für multireligiöse Feiern ist z.B. der 1. Januar als Weltfriedenstag“, sagten Sie, Herr Kardinal Lehmann, in Ihrem Eröffnungsreferat den Bischöfen der Herbstvollversammlung 2002 in Fulda. Und weiter sagten Sie u.a.:

„Die Religionen müssen sich gegenseitig grundsätzlich als Ebenbürtige unter Ebenbürtigen akzeptieren ... Jede Religion muß ihre Bezogenheit auf GOTT als Grund und Ziel menschlichen Lebens zu erkennen geben ... und grundsätzlich jeder Gewalt zur Durchsetzung religiöser Ziele oder religiös verbrämter Interessen entgegenzutreten ... Das Lob des einen und ewigen GOTTES ist immer unverzichtbares Element (bei interreligiösen Feiern), bevor Anliegen und Bitten vorgetragen werden.“

Auf den Islam bezogen, heißt das: Das Christentum muß sich grundsätzlich als dem Islam ebenbürtig akzeptieren ... Der Islam muß seine Bezogenheit auf GOTT ... zu erkennen geben und grundsätzlich jeder Gewalt zur Durchsetzung seiner Ziele entgegenzutreten ... Das Lob des einen und ewigen GOTTES ist immer unverzichtbares Element bei islamisch-christlichen Feiern. Ja – wie denn das?

Das Christentum ist Offenbarungsreligion des einen und einzigen GOTTES, der in CHRISTUS Mensch wurde, um die Menschen mit GOTT wieder zu versöhnen. Dieser menschengewordene Sohn GOTTES ist der einzige Weg zu GOTT: „Niemand kommt zum Vater als nur durch MICH“ (Jo 14,6) „ICH bin der (einzige) Weg.“

„Wer den Sohn nicht hat, hat auch den Vater nicht“ (1 Jo 2,23). Der Koran dagegen, Offenbarungswort Allahs und deshalb unveränderbar und absolut bindend für jeden Muslim bis ans Ende der Zeiten, sagt:

„Ungläubig sind diejenigen, die sagen 'Christus ist GOTT'“ (5,72), „Allah schuf Jesus aus Erde“ (3,59), „Die Christen sagen: 'Christus ist der Sohn GOTTES'. So

etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot. Wie können sie nur so verückt sein!“ (9,30).

Der Islam leugnet also nicht nur die Göttlichkeit JESU CHRISTI, er stellt alle Jünger JESU CHRISTI unter den Fluch Allahs und fordert ihre Verfolgung und ihren Tod, weil sie JESUS als GOTT bekennen.

„Wer ist der Lügner, wenn nicht der, der da leugnet, daß JESUS der CHRISTUS (GOTT) ist?“ fragt der Evangelist Johannes und stellt unmißverständlich fest: „Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. Jeder, der den Sohn leugnet, hat auch den Vater nicht!“ (1 Jo 2,22)

Der Islam ist der Antichrist! Christentum und Islam ebenbürtig? Eine Versöhnung zwischen dem Antichristen und CHRISTUS in „multireligiösen Feiern“? Ja, wie denn das?

Der Islam soll seine Bezogenheit auf GOTT zu erkennen geben? Auf GOTT? Wo er doch Allah, den Götzen der vorislamischen Zeit kennt, einen falschen Gott, der unter das erste göttliche Gebot fällt: „Du sollst keine Götzen anbeten!“

Und Sie, Herr Kardinal Lehmann, laden ein, zum 1. Januar in multireligiösen Feiern den Götzen Allah anzubeten?

Wir sind erschüttert! Und wie soll der Islam jeder Gewalt zur Durchsetzung seiner Ziele entgegenzutreten?

Sollen die Muslime mehr als 200 Verse, die ihnen von Allah geoffenbart wurden – mit dem Ziel, den Islam mit allen Mitteln, ausdrücklich auch mit Gewalt und der Waffe über die ganze Erde zu verbreiten – aus dem Koran löschen?

Was hätten die Heiligen der kath. Kirche zu Ihrer Eröffnungsrede gesagt? Der hl. Thomas von Aquin, der hl. Franz von Assisi, der hl. Bernhard von Clairvaux und viele andere, die alle den Islam als heidnische Religion verurteilen, Mohammed einen falschen Propheten und Allah einen Götzen nennen! Hunderttausende Christen sind im Laufe der Geschichte islamisch-christlicher Begegnung von Muslimen umgebracht worden – im Namen Allahs, im Namen des Koran, der auch heute noch seine absolute Verbindlichkeit hat und zum absoluten Gehorsam einen jeden Muslim verpflichtet. Und jeden Muslim z.B. auf folgende Verse festlegt: „In die Herzen der Nicht-Muslime will ich, Allah, Furcht bringen. Darum haut ihnen die Köpfe ab und haut ihnen alle Enden ihrer Finger ab!“ (8,13). „Der Lohn der Nicht-Muslime ... wird sein, daß sie getötet oder gekreuzigt oder ihnen die Hände und Füße an entgegengesetzten Seiten abgehauen oder daß sie aus dem Lande verjagt werden“ (5,34).

Christlich-islamische Feiern zum Weltfriedenstag? Allah als Friedensfürst?

Adelgunde Mertensacker, Bundesvorsitzende der CHRISTLICHEN MITTE

Unser Wunsch für 2003: „Freuet euch allezeit!“

Deutschland hat 2,7 Millionen Sozialhilfe-Empfänger und eine hohe Arbeitslosigkeit. Trotzdem geht es den meisten Deutschen wirtschaftlich gut.

Aber – inmitten des Wohlstandes stellen Psychologen „eine unbestimmte Traurigkeit“ fest, einen „tief-sitzenden Verlust an Lebensfreude“. Die Depression ist eine Zeitkrankheit. Nach einer Studie des Zentralinstituts für seelische Gesundheit, Mannheim, zeigt fast jeder sechste Einwohner eine behandlungsbedürftige Depression. Das „Freudemangel-Syndrom“ belastet nicht nur die psychische Gesundheit, sondern bewirkt auch körperliche Krankheiten. Negative Gefühle schwächen auf Dauer das Immunsystem.

Welche Rolle negative Gefühle (Emotionen) spielen, ist Forschungsgegenstand der jungen Wissenschaft „Psycho-Neuro-Immunologie“ (PNI).

Eine PNI-Langzeitstudie belegt, daß Kinder, die sich von ihren Eltern geliebt fühlen, im Erwachsenenalter gegen Krankheiten besser geschützt sind. Bei alten Menschen wirkt die Fähigkeit, dem Leben einen Sinn zu geben, sogar lebensverlängernd.

PNI-Studien beweisen: „Der Körper reagiert auf das, was im Gehirn vor sich geht. Er reagiert nicht auf das, was in der Umwelt vor sich geht.“ D.h. nicht die Geschehnisse beunruhigen uns, sondern unsere Einstellung dazu.

Wissenschaftliche Forschungen beweisen außerdem, daß vor allem Feindseligkeit ein Dauerstreß ist, der Herz und Kreislauf schädigt:

„Ein heißer Kopf überhitzt das Herz“.

Das beste Mittel gegen das „Freudemangel-Syndrom“ und gegen den Dauerstreß durch Feindseligkeit, Hartherzigkeit, Reizbarkeit und Aggressivität, die seit der letzten Untersuchung im Jahr 1999 deutlich zugenommen haben, ist ein Leben nach den Geboten GOTTES. Rein psychologische Hilfen sind:

- Negative Gefühle keinen zu großen Platz einräumen;
- sich von Nörglern und Schwarzsehern nicht anstecken lassen;
- öfter lächeln, da das Verziehen der Gesichtsmuskeln zu einem Lächeln ein Signal für das Gehirn ist und die für Heiterkeit zuständigen Gehirnregionen aktiviert. (Probieren Sie es – jetzt).

Eine Studie der University of Texas beweist, daß Menschen, die häufig die kleinen Wörtchen „ich, mein, mir, mich“ benutzen, anfälliger sind als andere, die statt dessen von „wir, uns, unser“ sprechen.

Testen Sie mal, wie oft Sie die kleinen Wörtchen „ich, mein, mich, mir“ in Ihre Sätze einbauen, und legen Sie einen „ichfreien“ Tag ein. Das ist schwer, aber eine Wohltat für das psychische und körperliche Befinden.

Und freuen Sie sich, dem Aufruf des Apostels Paulus entsprechend: „Freut Euch! Noch einmal sage ich: Freut Euch alle Zeit im HERRN.“ (Phil. 4,4)

A. Mertensacker

2003 – das Jahr der Bibel

Die Bibel ist echt, wahr und unversehrt – anders als manche Kritiker, z.B. der Islam, uns weismachen wollen. Wenn behauptet wird, der Koran sei eine notwendige Berichtigung der Bibel, so ist das eine Lüge. Hier die Tatsachen:

Die Bibel-Inhalte sind getreu überliefert. Dafür gibt es Hunderte von Beweisen: Ausgrabungen – zeitgetreue Beschreibungen kultureller Verhältnisse in anderen Schriften, z.B. den Schriftrollen vom Toten Meer – Ehrfurcht der Abschreibenden vor den heiligen Texten – frühe Übersetzungen z.B. des Neuen Testaments ins Altsyrische und Lateinische (schon im 2. Jahrhundert) – Zitate aus der Bibel in anderen Schriften – den Vergleich des Wortschatzes jedes Bibelschreibers auf seine Einheitlichkeit hin, auf seine Sprachprägung durch seinen Beruf z.B. Matthäus als Zöllner, Petrus als Fischer diktiert das Markus-Evangelium – Schreib- und Material-Eigenarten der Jahrhunderte ...

Die Bibel umfaßt 72 Bücher, davon 27 im Neuen Testament. Sie ist das am besten überlieferte Buch der Weltgeschichte, zugleich das am meisten übersetzte, etwa in 2.000 Sprachen, und das verbreitetste. Es hat einen inneren geistigen Zusammenhang, in dem die Texte – nicht nur vereinzelte Zitate – aufleuchten und ihre Wahrhaftigkeit zeigen.

Die vier Lebensberichte über JESUS (Evangelium = frohe Bot-

schaft von Matthäus, Markus, Lukas und Johannes) ergänzen einander, haben viel Gemeinsames, lassen aber auch Fragen offen. Fälscher wären anders zu Werke gegangen, hätten gewaltsam harmonisiert.

Aus der CM-Broschüre „Christen antworten“ (26 S./1 €)

Die beiden bekannten protestantischen Bibel-Experten Schlatter und Althaus erklären: „Für die historische Echtheit und Glaubwürdigkeit des Neuen Testaments haben wir mehr Sicherheit als für jedes andere Buch des Altertums.“

Die uns bekannten ältesten Funde des Neuen Testaments (Papyrus 7Q5 und 7Q4) stammen aus einer Zeit, die noch nicht 17 Jahre von der Kreuzigung und Auferstehung JESU entfernt war. Das gesamte Johannes-Evangelium ist uns aus dem Jahre 130 (Papyrus 66), also etwa eine Generation nach der Urschrift des Apostels, erhalten.

Im „Jahr der Bibel“ sollte jeder CM-Mitstreiter dazu beitragen, die Liebe zum Wort GOTTES zu wecken. Bibeln in türkischer Übersetzung zur Weitergabe an Muslime können bei der KURIER-Redaktion angefordert werden (4€).

HAUSEGEN

In Deiner großen Güte beschütze dieses Haus, DU segne und behüte, die hier gehn ein und aus.

Bewahr in Deinem Frieden uns all vor Schuld und Streit, und tröste, die hienieden sind voller Herzeleid.

Laß all uns doch erkennen, wie wir gesegnet sind, Dich dürfen VATER nennen, und DU nennst uns Dein Kind.

Bei Dir sind wir geborgen, in Deinem Haus daheim am Abend und am Morgen, DU läßt uns nie allein.

Nein zur „Toleranz“!

„Er (jeder Priester) muß Mitleid haben können mit den Unwissenden und Irrenden“ (Hebr. 1,5).

„Die größte Wohltat, die man einem Menschen tun kann, ist, ihn vom Irrtum zur Wahrheit zu führen“ (Thomas von Aquin).

Was wird statt dessen in unserer unerleuchteten Zeit getan? Man übt sich in bequemer Toleranz gegenüber Sünde und Irrlehren und preist diese seine Trägheit und Menschenfurcht auch noch als gute Tat.

Die Bibel ist das Buch, dessen Inhalt selbst von seinem göttlichen Ursprung zeugt. Die Bibel ist mein edelster Schatz, ohne den ich elend wäre.

Immanuel Kant (1724 bis 1804)

Entferne den Feind!

Der schottische Philosoph und Atheist David Hume (1711-1776) war einmal bei einem Freund zum Essen eingeladen. Aber er wollte sich nicht an den Tisch setzen. Stattdessen begab er sich in den äußersten Winkel des Raumes.

Nach dem Grund gefragt, antwortete er: „Entferne zuerst den Feind!“ Den Feind? Wer sollte das sein? Schließlich begriff der Gastgeber. Auf dem Tisch lag eine Bibel.

Klonen macht krank

Jan Wilmut, der schottische Professor, der den „Doppelgänger“ erfand, das Klonschaf Dolly, berichtete in der „Sunday Times“, daß Gene durch Klonen außer Kontrolle geraten: Schweine sterben am Herzinfarkt, Schafe bekommen Arthritis. Für seine Feststellungen wertete Wilmut fünf Jahre lang alle Klonversuche weltweit aus, bis er mutig gegen seine eigene „Erfindung“ Stellung nahm.

Muslime provozieren

Ihr Baby solle den Namen „Osama Bin Laden“ haben, forderte ein türkisches Elternpaar in Köln. Der Standesbeamte lehnte ab. Daraufhin kündigte der Vater an, sein Sohn werde privat dennoch so gerufen.

Nur eine Provokation? Die Staatsanwaltschaft sieht keinen Grund zum Einschreiten.

Wer viel hat, der gebe viel. Wer wenig hat, gebe wenig; aber jeder gebe gern und von Herzen. Hl. Pfarrer von Ars

Strafanzeige gegen Koran

Mitstreiter der CM haben beim Bundesgerichtshof folgende Strafanzeige gegen den Koran gestellt:

Sehr geehrter Herr Generalbundesanwalt Kay Nehm, gegen die Veröffentlichung und das öffentliche Rezitieren folgender Passagen des Koran erstatten wir Anzeige, da die unten angeführten Koran-Zitate u.E. nach deutschem Recht den Tatbestand der Anstiftung zu Verbrechen (§ 30 StGB), der öffentlichen Billigung einer Straftat (§ 140 StGB) oder der Volksverhetzung erfüllen. Sure 61,9 verstößt außerdem gegen Art. 4 des deutschen Grundgesetzes (Religionsfreiheit).

Ein mögliches Urteil könnte sein: In allen Koran Ausgaben müssen die gewalttätigen Passagen als historisch überholt gekennzeichnet und als unvereinbar mit den allgemeinen Menschenrechten der UNO erklärt werden.

Zitat aus dem Koran (in der Übersetzung von Max Henning, Reclam):
Sure 2, Vers 191: „Und erschlagt sie (die Ungläubigen), wo immer ihr auf sie stoßt, und vertreibt sie, von wannen sie euch vertrieben; denn Verführung (zum Unglauben) ist schlimmer als Totschlag. ...“

Sure 2, Vers 193: „Und bekämpft sie, bis die Verführung (zum Unglauben) aufgehört hat, und der Glaube an Allah da ist. ...“ (Die Ungläubigen stellen wegen ihrer heidnischen Auffassung eine Verführung dar und müssen allein deshalb bekämpft werden.)

Sure 2, Vers 216: „Vorgeschieden ist euch der Kampf, doch ist er euch ein Abscheu. Aber vielleicht verabscheut ihr ein Ding, das gut für euch ist, und vielleicht liebt ihr ein Ding, das schlecht für euch ist; und Allah weiß, ihr aber wisset nicht.“ Gemeint ist der Kampf mit Waffen.

Sure 4, Vers 74: „Und so soll kämpfen in Allahs Weg, wer das irdische Leben verkauft für das Jenseits. Und wer da kämpft in Allahs Weg, falle er oder siege er, wahrlich dem geben wir gewaltigen Lohn.“
Sure 8, Vers 59,60: „Und denke

nicht, daß die Ungläubigen gewinnen; sie vermögen (Allah) nicht zu schwächen. So rüstet wider sie, was ihr vermögt an Kräften und Rossehaufen, damit in Schrecken zu setzen Allahs Feind und euern Feind und andre außer ihnen, die ihr nicht kennt, Allah aber kennt. ...“
Sure 9, Vers 41: „Ziehet aus, leicht und schwer, und eifert mit Gut und Blut in Allahs Weg.“ Es ist gemeint: „leicht und schwer bewaffnet“. Siehe auch Sure 9, Vers 81, 88, Sure 49, Vers 15, Sure 61 (sie heißt „Die Schlachtordnung“), Vers 11.
Sure 8, Vers 55: „Siehe, schlimmer als das Vieh sind bei Allah die Ungläubigen, die nicht glauben.“
Sure 98, Vers 6: „Siehe die Ungläubigen vom Volk der Schrift (d.h. Juden und Christen) ... Sie sind die schlechtesten der Geschöpfe.“
Sure 4, Vers 34: „Die Männer sind den Weibern überlegen wegen dessen, was Allah den einen vor den anderen gegeben hat ... Diejenigen (Weiber) aber, für deren Widerspenstigkeit ihr fürchtet – warnet sie, verbannet sie in die Schlafgemächer und schlagt sie ...“
Sure 5, Vers 38 (42): „Und dem Dieb und der Diebin, schneidet ihnen ihre Hände ab als Lohn für ihre Taten. (Dies ist) ein Exempel von Allah, und Allah ist mächtig und weise.“
Sure 61, Vers 9: „Er ist's, der Seinen Gesandten mit der Leitung und der Religion der Wahrheit entsandt hat, um sie über jede andere Religion siegreich zu machen, auch wenn es den Götzendienern zuwider ist.“

Die Strafanzeige zitiert 17 Koranverse, die hier aus Platzgründen nicht alle wiedergegeben werden können.

Eine Sammlung von 204 Koranversen gegen Nicht-Muslime finden Sie im Anhang der Dokumentation „Muslime erobern Deutschland“ (186 Seiten), die für nur 4 € bei der KURIER-Redaktion bestellt werden können.

Die Strafanzeige zitiert 17 Koranverse, die hier aus Platzgründen nicht alle wiedergegeben werden können.

Muslime immer dreister

Integration sei keine „Bringschuld“ von Muslimen – beklagte sich selbstbewußt Prof. Dr. Hakki Keskin auf dem Landtagsforum „Türkische Schleswig-Holsteiner“ (Nov. 02).

Wörtlich sagte der Vorsitzende der „Türkischen Gemeinde“, die bundesweit organisiert ist:

„Die in Deutschland niedergelassenen Familien sind weder Gäste noch Ausländer, auch nicht ausländische Mitbürger. Sie sind Deutschland-Türken ...“

Für die in Deutschland lebenden Menschen ohne deutsche Herkunft solle der Oberbegriff „kulturelle Minderheit“ eingeführt werden, forderte Keskin.

Die „Türkische Gemeinde in Deutschland“, ein eingetragener Verein, wurde 1995 als Dachverband türkischer Vereine (in Hamburg) gegründet mit dem Ziel, Druck auf die deutschen Politiker auszuüben und zunächst eine türkische Parallel-Gesellschaft in Deutschland zu gründen – bevor der Islam

Deutschland erobert hat.

Führende Personen in Politik und Kirchen würden weniger in die aufgestellten Fallen tappen, wenn sie die von der CM herausgegebenen Schriften lesen würden: „Muslime erobern Deutschland“ und „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“ (zum Selbstkostenpreis von nur 4 bzw. 5 Euro bei der KURIER-Redaktion).

Die CHRISTLICHE MITTE bittet alle ihre Mitstreiter, verstärkt aufzuklären über die fortschreitende Islamisierung Deutschlands. Bestellen Sie die kostenlosen CM-Aufklärungsflugblätter – auch in größerer Stückzahl zum Verbreiten in Hausbriefkästen, auf Straßen, vor Kirchen usw. Herzlichen Dank!

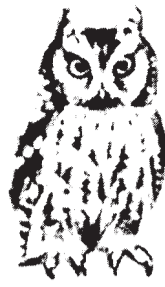
Aufruf zum Widerstand

„Wir werden bald überwuchert und unterwandert von der Türkei in Deutschland“, mahnte Konrad Dilger, Islamwissenschaftler und Experte islamischen Rechts in seinem Vortrag vor der Darmstädter Juristischen Gesellschaft (Oktober 2002). Und weiter:

„Ich kenne keinen Muslim, der sich freiwillig unserem pluralistischen Staatswesen unterordnen würde ... Viele glauben, sie hätten hier das Recht, nach ihren Rechtsvorschriften zu leben, und wir seien verpflichtet, ihren Standpunkt zu akzeptieren.“

Auf diese Weise komme es in Deutschland zu einem Rechtsdualismus; islamisches Recht werde für die Muslime gleichbedeutend neben deutschem Recht angewendet. „Es wäre klug von Ländern wie

Deutschland, der Ausprägung des Islam und seiner Rechtsvorstellungen im eigenen Land stärker Einhalt zu gebieten und die Muslime zu zwingen, sich dem deutschen Rechtssystem zu unterwerfen ... Der Islam hat eine ungeheure Expansions- und Missionskraft ... Es ist eine Torheit unserer Behörden, die deutsche Staatsbürgerschaft so leichtfertig an Ausländer zu vergeben, die nicht bereit sind, sich unseren moralischen und ethischen Ansprüchen anzupassen.“



Eule läßt es keine Ruh:
Zufall? Wenn die Tür fällt zu.
Doch es gibt kein blind Geschick,
GOTT führt auch in Not und Glück.
Liebend hat ER ausgewählt,
was zu unserm Heile zählt,
abgewogen, zugemessen,
denn ER kann uns nie vergessen.
Wer da sieht nur Würfel rollen,
die den Zufall spielen sollen,
hat im Leben nie bedacht,
daß aus Liebe wir gemacht.
Jeder, sei er noch so klein,
laß den Götzen "Zufall" sein.
Äußere "Beliebigkeit"
birgt des HERRGOTTS Lieb und Leid.



Die Posaune ertönt. Die Verstorbenen steigen aus ihren Gräbern. Perikopenbuch Heinrichs II. (1007 bis 1012)

„Werden Sie morgen umgebracht?“ fragt das aktualisierte CM-Flugblatt und stellt fest, daß die Zahl unnatürlicher Todesfälle in Pflegeheimen und Krankenhäusern steigt.

Die Euthanasiebewegung, die in Holland und Belgien ihre Opfer von Ärzten umbringen läßt, ist auf dem Vormarsch. Stoppen Sie diesen Wahnsinn durch Verbreiten des CM-Flugblatts.

Die Todesstunde ist für den Menschen die wichtigste Stunde im Leben und die letzte Chance, Frieden mit GOTT zu schließen. Nach dem Tod erfolgt das Gericht, das über das ewige Glück oder die ewige GOTTES-Ferne entscheidet.

Wer im Zustand der Todsünde stirbt, ist ewig verloren!



Die Kirche in Schiefelage, gestützt von Franziskus aus Assisi.

Was würde er zu den interreligiösen Feiern in Assisi sagen? Er, der den christlich-islamischen Dialog ablehnte mit der Begründung, daß zwischen Islam und Christentum keine Gemeinsamkeit besteht.

Mehr zu Franz von Assisi in dem CM-Lexikon „Islam von A bis Z“ (in 2 Teilen (32 S.) für zusammen nur einen Euro, auch in Briefmarken).

Was wird die Zukunft bringen?

Zum Jahreswechsel haben die Wahrsager Hochkonjunktur: Teeblätter und Kaffeesatz werden gedeutet, aus Sternen und Kristallkugeln die Zukunft gelesen, aus Feuerzeichen und Runen.

Ihre Prophezeiungen mögen noch so oft falsch sein, sie haben ihre Anhänger, auch unter den Christen, denen Wahrsagerei verboten ist:

„Es soll unter euch niemand gefunden werde, der seinen Sohn oder seine Tochter durchs Feuer gehen läßt, keiner, der Wahrsagerei treibt, kein Zauberer oder Beschwörer oder Magier oder Bannspröcher oder Totenbeschwörer, der die Toten befragt. Denn ein Greuel für den HERRN ist jeder, der diese Dinge tut“ (5 Mos. 18, 10f).

„Sie trieben Wahrsagerei und Zauberei. Sie gaben sich dazu her, das zu tun, was dem HERRN mißfiel und IHN so zum Zorn zu reizen“ (2 Kö 17,17).

Während Wahrsagerei hauptsächlich Informationen über die Zukunft herauszufinden sucht, will der Mensch über Magie bzw. magische Praktiken gegenwärtige und

zukünftige Ereignisse beeinflussen. Die sog. weiße Magie will Gutes bewirken, Krankheiten heilen z.B., während die schwarze Magie Schaden zufügen will. Aber es gibt keine gute Magie. Weiße Magie ist immer schwarze Magie, weil der Mensch sich anmaßt, zu sein „wie GOTT“.

Wahrsagerei und Magie sind schwere Sünde und ziehen den Zorn GOTTES auf sich.

Eine Reihe von Studien über Wahrsagerei belegen zudem, daß sie Betrug ist:

Das französische Boulevard-Magazin „Ici Paris“ z.B. bot ein kostenloses Horoskop an. Die Befragten sollten beurteilen, wie genau es sei. 94% der 150 Personen, die sich beteiligten, gaben an, daß es exakt sei. Ihnen wurde nach Abschluß der Untersuchung mitgeteilt, daß alle Beteiligten dasselbe Horoskop bekommen hatten – und zwar das eines berühmten Massenmörders.

... alles nur Lüge (1)

Es war meine zweite Ehe. Ich war mir so sicher, daß diese Ehe gut gehen wird. Obwohl mein Mann wesentlich jünger war als ich, hatte ich keine Bedenken für eine gemeinsame Zukunft mit einem Muslim. Er hatte lange um mich geworben und mir immer wieder jegliche Angst wegen des Altersunterschiedes genommen.

Meine Großeltern und Eltern waren sehr religiös, was mich in jungen Jahren eher erdrückte, als es mir guttat. Jetzt hatte ich einen Menschen an meiner Seite, der fünfmal am Tag kniend auf dem Boden, betete. Diese Frömmigkeit, die mich in meinen jungen Jahren so störte, empfand ich nun als selbstverständlich.

Meine Gedanken sagten mir: Ein so frommer Mensch, der fünfmal am Tage mit seinem Allah in Verbindung steht, das kann nur ein guter Mensch sein.

Ein Leben nach den Vorschriften des Koran war für ihn sehr wichtig, man könnte sagen, der Koran hatte in seinem Leben Priorität. Es gab Situationen, mit denen ich nicht umgehen konnte, aber er bestand darauf, weil es eben so vom Islam vorgeschrieben wurde.

Es gibt ein Sprichwort: „Die Liebe ist immer zwei Schritte schneller als der Verstand“, dies traf auch auf mich zu. Ich hatte meinen Verstand ausgeschaltet, und alles, was er tat, war in Ordnung für mich. Ich war dabei, meine Kultur und unsere Tradition aufzugeben und mich ganz diesem Mann anzupassen.

Meine Familie bemerkte diese Veränderungen. Sie haben mir immer wieder, heute muß ich sagen – GOTT sei Dank – ins Gewissen geredet, mich nicht ganz aufzugeben. Sie hatten von Anfang an kein Vertrauen zu ihm. Sie hatten ihn durchschaut. Dies wußte er, und deshalb wollte er auch keinen Kontakt zu meiner Familie aufbauen.

War Männerbesuch angesagt, dann hatte ich mich gefälligst im Küchenbereich oder im Schlafraum aufzuhalten. Eine Frau in einer Männer-

runde, nein, das war nicht erlaubt, das durfte er nicht zulassen. Kochen für die ganze Sippschaft, das war natürlich erlaubt und wurde wie selbstverständlich angenommen. Dies gehört ja zu den Hauptaufgaben einer islamischen Frau, die Männer zu bedienen.

Einfach mal so meine Familie oder meine Freundinnen besuchen, das konnte ich mir nicht mehr erlauben. Er hatte immer eine andere Ausrede, so daß ich den Besuch verschoben habe. Diese Aktivitäten habe ich dann in die Wochen verlegt, in denen mein Mann Spätdienst hatte und ich so ungestört alle Besuche absolvieren konnte.

Schon im ersten Jahr unserer Ehe, langsam schleichend, überprüfte er mein eigenes Einkommen und schrieb mir vor, was und wofür ich Geld auszugeben hätte. Ich hörte nur noch: „Meine arme Familie“. Sie brauchen dies, sie brauchen das, sie brauchen einfach alles. Es wurde nun nur noch für seine Familie gespart. Mit der Zeit wurden die Wünsche seiner Familie immer größer und fordernder. Seine Familie besuchte er jedes Jahr. Mitgenommen hat er mich nie, auch hier hatte er immer eine Ausrede.

Als wieder mal eine Reise zu seiner Familie bevorstand, habe ich ihn gefragt: „Warum nimmst du mich nicht mit?“ Seine Antwort: „Das weißt du nicht? So dumm kannst du doch nicht sein? Bei uns heiratet man keine ältere Frau, deshalb kann ich dich nicht mitnehmen!“ Nach dieser Antwort wurde ich vom Mißtrauen verfolgt.

Was hatte dieser frömmelnde Mann wohl noch alles für mich parat?

M.L. Schneider

Der große Glaubensabfall

„Du bist Petrus und auf diesen Felsen will ICH meine Kirche bauen.“ Wo Petrus ist, wo seine Nachfolger sind, da ist die Kirche JESU CHRISTI. Das ist die Überzeugung katholischer Christen.

„Wer MICH liebt, der hält Meine Gebote“ sagt JESUS CHRISTUS, auch das Kirchengebot der Sonntagsheiligung durch den Besuch der Hl. Messe.

Auch das ist Überzeugung katholischer Christen.

Trotzdem finden 84% der Katholiken nichts dabei, die Sonntagsmesse nicht zu besuchen.

Die Katholiken sind in der Mehrheit nicht mehr katholisch. Das ist das Ergebnis einer empirischen Untersuchung des Freiburger Religionssoziologen Michael Ebertz. Nach einer Ernid-Studie von 1997 glauben nur noch 18,7% der Katho-

liken an GOTT als Person. Mehr als 40% der Katholiken halten nach einer Allensbach-Studie die Welt nicht für eine Schöpfung GOTTES.

Auch die wenigen Gottesdienst-Besucher sind nur zu einem Teil katholisch. Ein Drittel von ihnen sympathisiert mit der anti-christlichen Irrlehre einer Wiedergeburt, nicht wenige mixen sich ihren Glauben selber aus Esoterik, buddhistischen und anderen fernöstlichen Vorstellungen. Leben wir in der biblisch prophezeiten Zeit des großen Glaubensabfalls, die dem Erscheinen des Anti-Christen vorausgeht?

GOTT allein die Ehre (6)

Nach Haft und Nervenlinik entschlief ich mich zu einem weiteren Brief an Hitler. Sachlichkeit soll in die Auseinandersetzung zwischen Kreuz und Hakenkreuz kommen. Um zu zeigen, daß ich den Absolutheits-Anspruch des Hakenkreuzes ablehne, gebe ich 1943 folgende Erklärung an das Sondergericht Stuttgart:

1. Christen müssen dem Totalitäts-Anspruch der NSDAP den Anspruch der – auf den Schriften des AT und NT gegründeten – christlichen Weltanschauung entgegenstellen.
2. Demnach kann ein Christ, unabhängig davon, welches Bekenntnis er vertritt, nicht Mitglied der NSDAP sein.
3. Christen müssen den Standpunkt der NSDAP (nach Punkt 24 deren Parteiprogramms), sie vertrete ein positives Christentum, als unwahr ablehnen.
4. Der Kampf der NSDAP für die völkische Weltanschauung kann, so wie bisher weitergeführt, nur mit einer Katastrophe enden, wie sie der Führer unter den von ihm erwähnten Voraussetzungen, die gegeben sind, selbst voraussagt (S. 127 in „Mein Kampf“).
5. Christen sind sich bewußt und davon überzeugt, daß durch ihren Dienst am deutschen Volke der materialistische Geist in uns am geeignetsten bekämpft wird.
6. Eine dauernde Genesung des deutschen Volkes kann nur auf dem Boden der christlichen Welt-

anschauung erfolgen.

Inzwischen kommt eine Gefahr auf uns zu. Ein Pfleger, der beim Amtmann der Anstalt im Büro arbeitet, berichtet zögernd: „Mit halb verdunkelten Omnibussen werden nicht arbeitsfähige Insassen in andere Anstalten transportiert. Durch falsche Dokumente werden Krankheiten erfunden, die zum 'Tode' führen, zur 'Vernichtung unwerten Lebens'. Nur arbeitsfähige Pfleger sind vom Abtransport verschont.“

Ein großes Gebäude der Anstalt, der Neubau, wird mit Rüstungsarbeitern belegt. Aus dem alten Gebäude – mit einer geringen Zahl arbeitsfähiger Pfleger – wird ein Lazarett.

Dennoch singen wir in unserer „besten“ Abteilung regelmäßig Volkslieder. Fleißig übe ich auf meiner Blockflöte. Auch eine Mundharmonika bekomme ich von meiner Mutter. Musik ist die beste Labsal eines betrübten Herzens. Regelmäßig schreibe ich meiner Mutter, die mich immer wieder besuchen darf. Dazu habe ich dann freien Ausgang.

Theodor Roller

Hölle – nur Phantasie?

Die große Mehrheit aller Menschen lebt, nur manchmal aufgeschreckt, so dahin, als ob es auf Erden ewig so weiterginge. Viele Christen entledigen sich ernster Wahrheiten der Bibel, indem sie – zurecht – erklären: „JESUS verkündete die Frohe Botschaft.“ Unterschlagen wird dabei, daß JESUS auch gedroht hat – aus Liebe!

„Fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, die Seele aber nicht töten können, sondern fürchtet euch vor dem, der Seele und Leib ins Verderben der Hölle stürzen kann“ (Mt 10,28).

In mehr als 70 Bibelstellen warnen JESUS, die Apostel und schon die Propheten des Alten Bundes vor der Gefahr, ewig in die Hölle zu kommen: „Der Teufel ist zu euch mit gewaltigem Grimm hinabgestiegen. Er weiß, wie kurz seine Frist ist“ (Off 12,12).

In der Hölle nie mehr ein Lächeln sehen oder einen Frühling erleben? Ewig trostlos sein und wissen, daß GOTTES Herrlichkeit existiert? GOTT ist unendlich barmherzig, denken viele Menschen zurecht und folgern, daß ER die Schrecklichkeit einer ewigen Hölle gar nicht erfinden konnte. Doch die Existenz dieser GOTTES-Ferne ist eine Tatsache, wie der reiche Prasser selbstverschuldet erleben muß (Lk 16,19).

GOTT braucht nicht erst künstlich einen Ort namens Hölle zu erschaffen. Ein Geschöpf, das seine Freiheit gegen IHN gebraucht, begibt sich selbst in die GOTTES-Ferne. Wer in der Hölle ist, würde gern Zehntausende von Leben in großer Not verbringen, wenn er damit seinen Schmerzen, Selbst-Vorwürfen,

seinem Egoismus und dem brennenden Heimweh nach GOTT entrichten könnte. Doch GOTT respektiert die einem Geschöpf geschenkte Freiheit für immer, zugleich Seine göttliche Würde. ER hat Engel und Menschen - mit allen Konsequenzen - nicht als Marionetten erschaffen.

Da beim Jüngsten Gericht ohnehin alle Masken des Selbstbetruges von unseren Gesichtern und Seelen fallen, ist es besser, klüger und hilfereicher, heute umzukehren. Ständig wartet GOTT barmherzig. Der Gedanke aber: „Was soll der Beichtvater, der, dem ich bekenne, von mir denken?“, ist töricht, dumm, feige Ausflucht, mangelnde Konsequenz und eitle Selbst-Beschönigung. Ebenso falsch: „Die Gebote GOTTES überfordern uns.“ Mit Gebet? Sakrament? Mit CHRISTUS?

Wer je an einem Exorzismus teilgenommen hat, kann das Wehklagen der Dämonen, die ihre Glückseligkeit für immer verloren haben, nie vergessen. GOTT hat am Kreuz für uns das Äußerste getan, uns zu retten. Ergreifen wir diese Chance! Vielleicht wird uns nie wieder, bevor wir unfreiwillig ins Gericht gehen müssen, ins Gewissen geredet. Aus Liebe!

Pfr. Winfried Pietrek

Wir fordern Gerechtigkeit

Wir sind Beschäftigte in einer Werkstatt für Behinderte, psychisch Kranke. Als Beschäftigte werden wir in einer Halb- und Ganztagsstelle finanziell sehr vom Staat ausgenutzt, und viele Menschen haben unbegründet Vorurteile uns gegenüber. Wir leisten gute und schnelle Arbeit und bekommen für diese Arbeiten im Monat 50,- bis 100,- € Arbeitslohn.

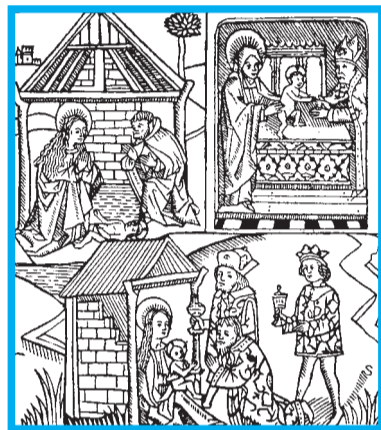
Ein Beispiel für den Lohn eines psychisch Kranken in einer Wohnung: Er arbeitet in der Woche 29 Stunden in 5 Tagen, das sind im Monat 116 Stunden. Vergütet wird die Arbeit dem Beschäftigten mit 66,-€. Der Stundenlohn würde dann nur 0,50 € betragen. Zusätzlich wird dem Sozialhilfeempfänger die Gesamtsumme der 66,- € Lohn von der Sozialhilfe abgezogen. Und so hat er das gleiche Geld, als wenn er nicht arbeiten gehen würde. Dieses Geld ist knapp bemessen und zwingt den Sozialhilfeempfänger, auf Dinge zu

verzichten, die für andere Menschen selbstverständlich sind. Wenn die Firmengelder für die Aufträge in den Werkstätten gerechter verteilt würden, wäre der Lohn der Beschäftigten höher. Leider denkt jeder Arbeitgeber zuerst an sich. Durch den Status „psychisch krank“ darf in der Gesellschaft niemand als minderwertig abgestempelt werden. Wer von diesen „Beschäftigten“ gute, schnelle Arbeit fordert, muß auch in der Lage sein, diese Geschäftsgruppe finanziell mitzutragen, d.h. sie zu unterstützen.

Anna-Maria Teichmann



Zwei Lehrerinnen der pakistanischen Herz-Jesu-Mädchenober-schule in Quetta sind für 7 Jahre in Haft: Foza Patrick und Farah Hameed werden – ohne Beweise – beschuldigt, dem Christen Saleem Sylvester geholfen zu haben, die Schülerin Palwasha Nargis zu entführen. Kläger, die einander widersprachen, behaupteten, die Lehrerinnen hätten das Mädchen mit Cola, Drogen und Magie gefügig gemacht. P. Nargis wurde mit ihrem Freund nach 3 Monaten aufgegriffen. Das Mädchen soll nun, um die „Ehre“ der Familie zu retten, die Entführungs-Geschichte bestätigen. Bereits vier bedrängte Anwälte der Lehrerinnen haben ihr Mandat niedergelegt. Beten Sie bitte um Freilassung der beiden Frauen, und schreiben Sie an General Moin-Du-Din-Haider, Minister of the Interior, Pak. Secretariat, Block C/Room 105, Islamabad, Pakistan oder: Botschaft der Isl. Republik Pakistan, D-10719 Berlin, Schaperstraße 29, Fax 030/21968059.



Zum „Jahr der Bibel 2003“ bittet der Maria-Valtorta-Bund, mit besonderem Einsatz das Monumentalwerk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Valtorta zu verbreiten, ein 12bändiges Werk, das die Bibel in einer bisher unbekanntem Weise erklärt und lieben lehrt. Geben Sie die vom MVB kostenlos angebotenen Leseproben weiter. Schließen Sie sich dem MVB als Mitglied an (ohne Beitrag). Leihen Sie beim MVB die Bücher aus, oder bestellen Sie diese als wertvolles Geschenk für sich selbst und andere. Im Monat Januar können Sie als Leseprobe bestellen: Die Anbetung der Weisen oder Die Darstellung JESU im Tempel. Bestellanschrift: Ingrid Schmidt, Vorsitzende des MVB, Magister-Chuno-Straße 16, 84364 Bad Birnbach



Es macht Freude, in einem sturmgepeitschten Schiff zu sein, wenn man sicher ist, daß es nicht untergehen wird.

KURIER-Quiz

1. Zitieren Sie auswendig anti-christliche Koran-Verse.
2. Was sagt die Bibel über Wahrsagerei und Magie?
3. Welchen Beitrag wollen Sie zum Jahr der Bibel leisten?
4. Wie bewerten Sie die Beurteilung der Weltreligionen durch den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Karl Lehmann?
5. Warum sind die Harry-Potter-Bücher für Kinder eine Gefahr?

Mauersegler, Vogel des Jahres 2003

Nur drei Monate lebt er bei uns, von Anfang Mai bis Anfang August. Doch hierzulande brütet er. Drei Viertel ihrer 20 Lebensjahre verbringt diese „Turmschwalbe“ in den Lüften, sich mit schrillen Rufen verständigend. Daran erkennen die zunächst blinden Jungen ihre Eltern.

Diese sammeln Futter nur im Fluge, tragen manchmal bis 1.000 Insekten im Kehlsack. Ist das Wetter schlecht, fliegen die Segler „mal eben“ 100 km weit, keine Schwierigkeit bei 150 km in der Stunde. Ohne Junge geht es zur Futtersuche bis 1.000 km auswärts, oft mit mehreren 1.000 Gefährten. Notfalls überleben die Mauersegler ein paar Tage lang in Körperstarre ohne Nahrung.

Junge Segler bleiben monatelang in Höhen bis 3.000 Meter, schlafen sogar gemeinsam dort, in warmen Lüften gleitend, notfalls flügel-schlagend. Im Wanderzug nach Südafrika tun sich gleich bis zu 50.000 Vögel zusammen.

Besondere Nistkästen hierzulande würden dem „Vogel des Jahres“ helfen, bewundernswert wegen seiner Leistungsfähigkeit, die ihm der Schöpfer verliehen hat.

Die Kammer des Schreckens

Um Mitternacht folgte in den Kinos dem ersten Teil des Harry-Potter-Films die Premiere des zweiten Teils: „Harry Potter und die Kammer des Schreckens“.

„Gruseliger als sein Vorgänger“ sei dieser Film, erklärt der Regisseur Chris Columbus. Tatsächlich enthalten das zweite Buch und seine Verfilmung eine Zunahme okkulten Praktiken.

„Es ist verrückt“, hatte Jean Feiwel, Verlagsvertreterin der Harry-Potter-Bücher schon nach den ersten Erfolgen festgestellt: „Man könnte Harry Potters Erfolg fast dem Einwirken irgendeiner magischen Kraft zuschreiben“. Und die Autorin J.K. Rowling prophezeit in ihrem ersten Buch „Harry Potter und der Stein der Weisen“:

„Er wird berühmt werden – eine Legende. Es würde mich nicht wundern, wenn der heutige Tag in Zukunft Harry-Potter-Tag heißt. Ganze Bücher wird man über Harry schreiben. Jedes Kind auf der Welt wird seinen Namen kennen“.

Viele besorgte Eltern sind davon überzeugt, daß die Harry-Potter-Bücher ihren Kindern Schaden zufügen, daß sie neugierig werden auf Zauberei und Magie, mit denen sich mit Hilfe von Dämonen Macht gewinnen und ausüben läßt.

Allein in den USA waren bis Ende 2000 bereits 400 Klagen eingereicht worden, Versuche, die Harry-Potter-Bücher aus Schulen und Bibliotheken zu verbannen.

In Deutschland ist der Film „Die Kammer des Schreckens“ für sechsjährige Kinder freigegeben – ohne Begleitung Erwachsener.

Zuschauern werden neben okkulter Beeinflussung häßliche und makabre Szenen zugemutet, z.B. der Unterricht über die Alraune, eine Pflanze, die im Mittelalter ein Symbol für Hexenkult war und laut Lexikon als „Nachkomme des Teufels angesehen wurde, die an Orten wuchs, wo er seinen Samen hatte zu Boden fallen lassen“.

Im 2. Buch „Die Kammer des Schreckens“ heißt es:

„Prof. Sprout packte mit festem Griff eine der büscheligen Pflanzen und zog kräftig daran... Statt einer Wurzel kullerte ein kleines, schlamm-

überzogenes Baby aus der Erde. Die Blätter wuchsen aus seinem Kopf heraus. Es hatte eine blaßgrüne, gefleckte Haut und schrie ganz eindeutig aus Leibeskräften. Prof. Sprout zog einen großen Blumentopf unter dem Tisch hervor, steckte die Alraune hinein und begrub sie mit dunkler, feuchter Kompost-erde...“

Die Alraunen mochten zwar überhaupt nicht gerne aus der Erde, doch zurück in die Erde wollten sie denn schon gar nicht. Sie wandten und krümmten sich, ballten ihre spitzen kleinen Fäuste, schlugen um sich und knirschten mit den Zähnen. Harry brauchte ganze zehn Minuten, um endlich eine besonders fette Alraune in einen Topf zu zwängen.“

Die Harry-Potter-Bücher sind mit Wahrsagerei, Zauberei, Magie und anderen okkulten Praktiken durchsetzt, die von GOTT verboten sind. Rowling selber gesteht ein, daß annähernd ein Drittel dessen, was sie geschrieben hat, nicht ihrer Fantasie entsprungen ist, sondern auf tatsächlichem Okkultismus beruht.

Die Personen der Potter-Bücher nehmen fortwährend Verbindung mit Geistern, magischen Kreaturen und verzauberten Objekten auf.

Erfahrungen belegen, daß viele Kinder, die diese Bücher lesen, bzw. ihre Verfilmung gesehen haben, weitere Informationen über magische Praktiken aus dem reichen Angebot esoterischer Literatur einholen.

Mehr über die Gefahren der Harry-Potter-Bücher in dem empfehlenswerten Buch aus der Christlichen Verlagsbuchhandlung Wedel, Borchener Str. 2a, 33102 Paderborn: „Harry Potter – Fantasy oder Magie“ von Richard Abanes (8,60 Euro, 286 Seiten).

Gefährliche Therapie

Re-Inkarnation, der Irrglaube an eine Wiedergeburt des Menschen, steht im Mittelpunkt buddhistischer und hinduistischer Lehren. Seit den 50er Jahren bedienen sich auch Heilpraktiker in Deutschland dieser Irrlehre zu Therapie-Zwecken. Bekannt wurde die Reinkarnations-Therapie vor allem durch die publizistischen Arbeiten des Psycho-Astrologen Thorwald Dethlefsen, München.

Noch vor der Empfängnis, so lehrt die Reinkarnations-Therapie, liege die Ursache von späteren Störungen. Traumatische Erfahrungen früherer Leben, wie z.B. schwere Krankheiten, Folter, aber auch der eigene Tod, würden sich in der nächsten Inkarnation durch psychische und psychosomatische Störungen manifestieren. Die Beschwerden könnten geheilt werden, wenn ihre Ursachen erkannt und noch einmal „durchlebt“ würden.

Die „Rückführung“ in frühere Leben wird mit Hilfe der Suggestion und Hypnose vorgenommen. Hyperventilierendes Atmen soll den Trance-Zustand herbeiführen.

„Rückgeführte“ berichten aus allen vergangenen Zeitaltern, der Römer,

Griechen, Chinesen z.B., und aus Vorleben in Tier-, Pflanzen- oder Mineralkörpern.

Wissenschaftliche Untersuchungen dieser Berichte konnten in keinem einzigen Fall beweisen, daß diese „Erinnerungen“ mit tatsächlichen Geschehnissen übereinstimmten, ja die Erfahrungen widersprechen in den allermeisten Fällen gesicherten historischen Fakten.

Die Erklärung für angebliche Erinnerungen aus früheren Leben sind in lebhaften Fantasievorstellungen im Trance-Zustand und Suggestionen des Therapeuten zu suchen. Bewiesen ist, daß die Reinkarnations-Therapie zu Verwirrungs-zuständen bis zu schweren Psychosen führen kann, also mit schweren Risiken verbunden ist.

Ich war Satans-Priester (2)

Irgendwann klingelte es abends. Meine Mama rief mich, erzählte, daß die Nachbarin aufgelöst vor der Tür stünde. Sie zitterte an Haut und Knochen. Sie und eine der Töchter (die jüngere der beiden) hatten wieder „rumgespielt“. Nun wagte sie sich nicht mehr in ihre Wohnung: Der Mülleimer schoß durch die Küche, Glühbirnen knallten durch. Auch meine Mama bekam Angst.

Ich ging ins Nachbarhaus und drohte: „Ich befehle dir ...!“ Dann war Ruhe, vorerst, genauer gesagt. Einige Tage danach stand eine der Töchter (erneut die jüngere) abends an unserer Tür, flehte, daß ich helfen soll. Ich sagte: „Ich habe euch gewarnt, ich kann nichts tun ...“ Am selben Abend wurde die Tochter im Treppenhaus zu Boden geschleudert, wer es getan hatte, konnte sie nicht sagen. Es war niemand zu sehen. Sie mußten ausziehen.

Auch ich selbst hatte solche Erfahrungen während der Übergangszeit vom Okkultismus zum Satanismus. Kleine Schatten wie Gnome im Flur, rote Lichter im Raum, Glühbirnen knallten regelmäßig durch, meine Lieblingspflanze trug regelmäßig gebrochene Ästchen, und später schleuderte sie durch das Wohnzimmer.

Im 8. Stock kratzte es am Außenfenster, klopfte es an die Fenster und Türen. Ein dickes Brotbrett schleuderte gegen die Küchentür und blieb darinnen stecken. Wir riefen einen Pfarrer. Er redete,

als würden wir uns das einbilden, und ich schrie ihn an. Als dann der neben ihm stehende Sessel durch das Wohnzimmer schoß und eine Kaktuspflanze quer durch die Bude, verließ er in Panik, wortlos und kreideweiß im Gesicht, unsere Wohnung, ließ uns einfach alleine ...

Man mag es nicht für möglich halten, aber ich gebe Euch mein Wort: Selbst ein Satanist und insbesondere in meinem Fall ein Satans-Priester kann durchaus erstarren vor Schreck. Zum Beispiel als ich mit einer meiner zahlreichen weiblichen „Bekannt“ spazierend, bemerkte ich ein durchsichtiges menschliches Wesen. Ich starrte hin, und im selben Moment schrie meine Freundin: „Schau mal da!“ Ich versuchte, lockerzubleiben und sagte: „Davor mußt du keine Angst haben, Tote tun dir ja nichts.“ Ich kannte solche Wesen. Dieses allerdings war herrlich.

Es ist dumm, anzunehmen, daß Dämonen immer häßlich wären. – Wer sagt das? Schuf GOTT häßliche Engel?

Fortsetzung folgt

Ich war eine Muslima

Viele Jahre schon habe ich mich zum Christentum hingezogen gefühlt ... Irgendetwas an ihm war so geheimnisvoll, so einladend. Immer wenn ich ein Buch in meinen Händen hielt, das von JESUS CHRISTUS sprach, fühlte ich in mir eine heitere Gelassenheit und Frieden. Dieser Mann war jemand, an dem man nicht vorbeikam. Niemand hat gelebt wie ER, und niemand hat soviel Liebe wie ER gezeigt.

Ich unterrichtete damals an einer Schule, an der es christlichen Schülern erlaubt war, Privatstunden in Religion zu nehmen, nachdem der Staat alle christlichen Privatschulen geschlossen hatte. Dort machte ich mich eifrig daran, jedes Buch zu lesen, das ich in die Finger bekam. Es berührte mich tief, daß dieser Mann, CHRISTUS, nie ein Schwert geführt hatte und nie eine Armee befehligte. Alles, was ER verlangte, war: „Liebet einander!“ Und doch litt ER bitter unter den Menschen, denen ER nichts als Liebe entgegengebracht hatte. Von diesen Menschen wurde ER ans Kreuz geschlagen.

Lange Zeit und aus vielerlei Gründen war mein Herz voller Abscheu und Angst gegenüber meiner eigenen Gesellschaft. Ich schaute mich um, und alles, was ich sah, waren Heuchelei, Lügen, Hinterhältigkeit und Klüngel. Das sind die Bausteine der irakischen Gesellschaft. Mein Herz, meine Seele, mein ganzes Wesen wand sich in Schmerzen. Langsam begriff ich, daß ich unter grobschlächtigen Menschen lebte mit Herzen aus Stein.

Ihre Gesellschaft war eine blutige. Mir kamen sie vor, als brauchten sie eine Lektion in Anstand und Ehrgefühl. Für mich beinhalten diese beiden Wörter, daß man einen Sinn hat für die Verantwortung gegenüber anderen und sich selbst. Sie bedeuten Ehrlichkeit, den Mut, aufzustehen und das Recht zu verteidigen, und Freundlichkeit gegenüber anderen. In irakischen Gesellschaften dagegen hat das Wort „Ehre“ immer nur mit „Sex“ zu tun. Und es betrifft immer nur Frauen. Wenn zum Beispiel eine Frau eine außereheliche sexuelle Beziehung hat, dann verlieren sie selbst, ihre Eltern, ihre Brüder und Schwestern, ihre Onkel und die gesamte Großfamilie ihre Ehre. Irgendein anderes Fehlverhalten oder die Eskapaden eines Mannes sind völlig akzeptabel – und mindern niemandes Ehre oder Integrität ...

Fadia Abd-al-Farag berichtet in ihrem Büchlein „Ein Platz unter der Sonne“ über ihre Zwangsverheiratung, ihr Leben in Bagdad unter dem grausamen Regime von Saddam Hussein und ihren schwierigen Weg zur Taufe (Frieling-Verlag, 7,40 €).

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____

wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____

Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____

Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.



Das Kreuz und CHRISTUS nach draußen tragen – das Motto der CHRISTLICHEN MITTE ist auch unser Motto.

Deshalb haben wir an der Giebelseite unseres neuen Dachstuhls dieses Kreuz angebracht. Es hängt am Weg zur Mittelpunkt-Schule Ulmbach, und so manches Kind richtet seinen Blick nach oben. Fam. Dr. J.H. Müller Seitdem die CHRISTLICHE MITTE das „Jahr des Kreuzes“ ausgerufen hat, sind 325 Kreuze neu an öffentlichen Wegen angebracht worden. Wer diese immerwährende Aktion unterstützen möchte, aber ein Wegkreuz nicht finanzieren kann, wende sich an die CM-Zentrale. Holen Sie vorher einen Kostenvoranschlag ein von einem Schreiner, der das Kreuz zimmert, und einem Corpus, den man im Fachhandel kaufen kann. Denken Sie auch daran, Friedhofsgärtner nach abgestellten Kreuzen zu fragen.

Herzlichen Dank einem jeden, der sich öffentlich zu CHRISTUS bekennt.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (0 25 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (0 25 23) 61 38

Bundesversandstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Magister-Chuno-Str. 16, 84364 Bad Birnbach
Tel. (0 85 63) 15 68, Fax (0 85 63) 31 21

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (0 76 44) 82 84, Fax (0 76 44) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Mönchstockheim
Tel./Fax (0 93 82) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürrer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (0 30) 3 35 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (0 40) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (0 61 06) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Diekesbeekweg 13, 31832 Springe
Tel. (0 50 44) 88 07 26, Fax (0 50 44) 88 07 27

NRW
Buchenweg 23, 48361 Beelen
Tel. (0 25 86) 10 09, Fax 72 89

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (0 67 21) 3 68 71

Saarland
Farnweg 1, 66663 Merzig
Tel. (0 68 61) 35 00

Sachsen
Leubener Straße 13, 01279 Dresden
Tel. (0 35 1) 8 30 17 09

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (0 48 41) 10 52

Ein Freimaurer als Papst?

Vor 100 Jahren, im Jahr 1903, wäre fast ein hochbegabter Kardinal, der vielleicht Freimaurer war, Papst geworden. Jedenfalls wurden im Nachlaß des Kardinals Rampolla, eines ersten, stillen Aszetens, belastenden „Dokumente“ gefunden. Wurden sie von Gegnern lanciert, um zu verunsichern?

Paradoxiertweise handelt es sich um den Diplomaten und Staatssekretär Leo XIII., jenes Papstes, der die Freimaurer wohl am meisten bekämpft hat. Als Leo XIII. 1903 94jährig stirbt, ist sein mächtiger Staatssekretär Marianus Rampolla del Tindaro der aussichtsreichste Kandidat als Nachfolger, ein Mann mit einer großen Hinneigung zu Frankreich.

Bereits im ersten Wahlgang erhält Rampolla 24 von 62 Stimmen, Kardinal Sarto, der spätere Papst Pius X., nur fünf. Im zweiten Wahlgang kann Rampolla 29, Sarto nur zehn Stimmen auf sich vereinigen. Während des dritten Wahlgangs erhebt sich der Primas von Polen, Kardinal Kniaz de Kozielsko Puzina aus Krakau, im Auftrag von Kaiser Franz-Josef von Österreich-Ungarn und bringt – unter Protesten der Anwesenden – dessen Veto wegen der Abneigung gegen die „Mittelmächte“ vor: das dem Kaiser zustehende „Ausschließungsrecht“, herrührend aus der jahrhundertalten Schutzmacht-Stellung des Kaisers des Heiligen Römischen Reiches deutscher Nationen. Statt Rampolla wird der vorbildliche

68jährige Kardinal Guisepppe Sarto mit 50:10 (plus zwei andere Stimmen) im 7. Wahlgang gewählt.

Der neue Papst stammt als zweites von zehn Kindern aus einer armen Barfuß-Familie bei Venedig. Seine Vorfahren sind aus Oberschlesien eingewandert, wo sie Krawiétz, Schneider, hießen und das Schneider-Handwerk ausübten. Auch in Italien nennen sie sich Schneider, Sarto. Und Mutter Sarto ist als Schneiderin tätig, weil ihr Mann früh stirbt.

An seine Seite beruft dieser Papst mit dem Leitwort: „Alles in CHRISTUS erneuern“ einen anderen Staatssekretär als den als Freimaurer verdächtigten Rampolla, den erst 38jährigen Spanier Merry del Val. Pfr. Winfried Pietrek.

11.000 Muslime in CDU und CSU

Muslime sind den Christen feindlich. Sie müssen es sein, denn Allah betrachtet die Christen „wie das ärgste Vieh (Koran 8,56). Alle Christen „kommen in das Höllenfeuer und bleiben ewig darin, denn sie sind die schlechtesten Geschöpfe“ (93,14).

Es ist den Muslimen von Allah verboten, Christen „zu Freunden zu nehmen“. Statt dessen befiehlt Allah, „mit der Waffe gegen die Christen zu kämpfen, bis der Islam überall verbreitet ist“ (8,40).

Allah befiehlt, die Christen zu töten, zu kreuzigen, ihnen die Hände und Füße abzuhacken, sie zu verjagen. (5,34).

Seit der Gründung des Islam im 7. Jahrhundert nach CHRISTUS befolgen Muslime diesen Befehl Allahs. Weltweit werden Christen verfolgt, unterdrückt, umgebracht, weil sie Nachfolger CHRISTI sind: „Die Christen sagen: 'CHRISTUS ist der Sohn GOTTES.' So etwas wagen sie offen auszusprechen. Diese von Allah verfluchten Leute. Allah schlage sie tot!“ (9,30).

Diese für jeden Muslim absolut verbindlichen Koran-Verse, diese jeden Muslim zu absolutem Gehorsam verpflichtenden Koran-Verse werden auch von CDU und CSU ignoriert. Bereits 11.000 Muslime sind Mitglieder in den großen C-Parteien, einige in führenden Positionen.

In NRW hat das „Deutsch-Türki-

sche Forum“ die Aufgabe, türkischstämmigen Muslimen mehr Einfluß in der CDU zu verschaffen. Eine „Arbeitsgemeinschaft für deutsch-türkische Mitglieder“, fordern auch Delegierte der CSU.

Auf Anfrage antwortete der bayerische Innenminister G. Beckstein, er hätte „überhaupt keine Bedenken“ gegen einen solchen Arbeitskreis. Er setze „ganz große Hoffnungen“ auf sog. „Euro-Muslime“.

Muslime sind Muslime, weil sie den Koran als verbindliche Handlungsanweisung Allahs verstehen, oder sie sind keine Muslime!

Ein Muslim ist „der, der sich Allah unterwirft.“ „Euro-Muslime“ gibt es nicht. Wer seine Heimat in der CSU verloren hat, ist herzlich eingeladen, sich der CHRISTLICHEN MITTE anzuschließen, die in ihrem Namen ihr Programm ausdrückt: „Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten“. Und nicht nach Allahs Befehlen!

Ein formloser Mitgliedsantrag genügt. Mit 15 € Jahresbeitrag ist die CM zudem noch die Partei, die den geringsten Beitrag erhebt.

Sagen Sie es durch die Blume!

Botschaften „durch die Blume“ zu versenden, war im 18. und 19. Jahrhundert ein beliebtes Gesellschaftsspiel in Europa. Damit keine Mißverständnisse aufkamen, wurde die „Herzessprache der Blumen“ in einem Lexikon veröffentlicht:

„Hab mich lieb!“ bettelt das Gänseblümchen.

„Verzeih mir!“ bittet die Malve, „Vertrau mir!“ die Kornblume.

„Ich erinnere mich gern an Dich!“ gesteht der Lavendel und „Ich brauche Dich!“ die Ringelblume.

„Ich bin Dir für immer treu!“ verspricht das Geißblatt und „Ich stehe zu Dir!“ die Glockenblume.

„Steh über den Dingen!“ mahnt die Bartnelke, und die Geranie beteuert: „Ich bin für Dich da!“

Schade ist, daß den meisten Menschen nur noch die Sprache der roten Rosen bekannt ist: „Ich liebe Dich!“

Die Blume der CHRISTLICHEN MITTE ist die weiße Rose, das Symbol des Widerstandes.

Wenn es den KURIER nicht gäbe, müßte er schnellstens erfunden werden.

B. Haimkreiter

Lämpel rät, leg den KURIER doch in eine Sammlung dir. Selbst wenn du ihn liest ganz weidlich, vieles, das bleibt überzeitlich, und du hast als Sammlerlohn ein besonderes Lexikon.



KURIER-Redaktion:

Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, VdSDP
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (0 25 23) 83 88, Fax (0 25 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Vertriebsleiter:
Sabrina Janus, Diekesbeekweg 13,
31832 Springe

Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de

Internet:
www.christliche-mitte.de

Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh,
Tel. 0 25 23/92 27-0

KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500

Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461

Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr
ebenso Hör-Kassetten oder
Ausland-Abo

4 Expl. mtl.: 40 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 60 € /Jahr
20 Expl. mtl.: 80 € /Jahr